



## Spitzensportförderung ebnet den Weg zum doppelten Erfolg

Die Spitzensportbeauftragten der WWU Münster, Prof. Dr. Bernd Strauß und Dr. Barbara Halberschmidt, wollen studierende Spitzensportler/innen in ihrer dualen Karriere unterstützen. Dabei können verschiedene Leistungen in Anspruch genommen werden. Welche Leistungen in Anspruch genommen werden können und wie sich diese in der Praxis bewähren, darüber informiert die zweite Ausgabe des Newsletters der Spitzensportförderung der WWU Münster.

[Vollständiger Artikel unten](#)

## Lust am Wechsel aus Sport und Studium

Endlich wieder Wettkampf, endlich wieder Leistungsvergleich! Die Deutsche Meisterschaft in Braunschweig am 8. und 9. August gab den Leichtathleten nach Monaten individuellen Trainings die Möglichkeit, sich mal wieder unter



Beweis zu stellen. Auch [Fabian Alexander Dammermann](#), Student der Politik und Sportwissenschaft an der WWU, brannte darauf, sein Potenzial über die 400 Meter zu zeigen. Er schaffte es in den Endlauf, belegte schließlich mit 47,22 Sekunden über die Stadionrunde den achten Platz.

vollständiger Artikel unten

## Spitzen-Infrastruktur für den Spitzensport

Die Spitzensportförderung an der WWU Münster bietet ein breites Spektrum – von der Laufbahnberatung über die Koordinierung von Sport- und Studiumsterminen bis hin zur Vergabe von Stipendien im Rahmen des Programms Pro Talent. Ein zentrales Element der Spitzensportförderung ist zudem über die Kooperation mit dem [Hochschulsport](#) die Möglichkeit, die universitären Sportanlagen und -stätten kostenfrei nutzen zu können.

vollständiger Artikel unten



## Ansporn für Top-Leistung



Vielseitigkeitsreiterin [Johanna Zantop](#) ist eine der ersten drei Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die im Rahmen des Programms ProTalent durch die Sportstiftung NRW seit dem Wintersemester 2019/2020 gefördert werden. 300 Euro monatlich erhält die Studentin der Erziehungs- und Sozialwissenschaften und wird damit in Sport und Studium erheblich entlastet.

[Vollständiger Artikel unten](#)

## WWU – Spitzensportförderung: Die zentralen Förderleistungen

**Der Spagat zwischen Studium und Spitzensport ist schwierig zu meistern. Daher gibt es folgende Förderleistungen der WWU, die dabei unterstützen sollen, diese Doppelbelastung zu meistern.**

- Die [universitären Sportanlagen und -stätten](#) können die Spitzensportler/innen der Universität kostenlos nutzen. Bei den Sportanlagen handelt es sich um die Sportanlagen rund um den Horstmarer Landweg. Aber auch an der Fliednerstraße, an der Corrensstraße, am Leonardo Campus und an der Scharnhorststraße stehen Sportanlagen zur Verfügung.
- Die [Zentrale Studienberatung](#) berät Studieninteressierte und Studierende in allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme und Durchführung eines Hochschulstudiums stehen. Beratungsthemen sind Studienwahl, Entscheidungsfindung, Lern- und Arbeitsstörungen, Motivationschwierigkeiten und weitere.
- Die [Laufbahnberatung](#) für Olympia-, Perspektiv-, Ergänzungs- und Nachwuchskader-Athlet/innen durch die Verantwortlichen der Spitzensportförderung an der WWU Münster, Prof. Dr. Bernd Strauß und Dr. Barbara Halberschmidt, sowie den Olympiastützpunkt Westfalen mit dem Team um Ulrich Vetter ist die ganzheitliche Beratung, um eine optimale leistungssportliche und berufliche Karriere der Spitzensportler/innen zu erreichen.
- Die [sportpsychologische Betreuung und Beratung](#) am Olympiastützpunkt unterstützt die Athleten/innen darin, ihre psychischen Leistungsvoraussetzungen zu optimieren. Im Vordergrund stehen Themenfelder wie Konzentration, Selbstvertrauen, Entspannung oder Wettkampfstabilität.
- Zur [Koordination von Prüfungs- und Wettkampfterminen](#) setzt sich Dr. Barbara Halberschmidt bei Problemen mit Prüfungen und/oder Anwesenheitszeiten gerne mit Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität in Verbindung, um die duale Karriere der studierenden Spitzensportler/innen zu fördern.
- Bei der [Wohnungssuche](#) kann das Studierendenwerk behilflich sein. Laut Kooperationsvereinbarung stellt das Studierendenwerk gesondert Wohnheimplätze für

studierende Spitzensportler/innen (Kaderathlet/innen) zur Verfügung.

- Im Rahmen des [Deutschlandstipendiums](#) werden Spitzensportstipendien der Sportstiftung NRW vergeben. Konkret vergibt die WWU Münster Pro Talent-Stipendien (über ein Jahr, 300 Euro monatlich) gezielt an studierende Bundeskaderathlet/innen.

### Spitzensportförderung der WWU

## Kurz informiert:

- **Saison in Vorbereitung:** Nach der Corona-Pause hat der Volleyballverband einen vorläufigen Plan für die höchsten Ligen erstellt. Am 12. September soll die Saison in der 2. Bundesliga Nord der Frauen wieder starten. Für Lehramtsstudentin [Sophia Eggenhaus](#) dürfte der achte Spieltag am 7. November besondere Bedeutung haben. Dann trifft sie mit ihrem neuen Verein, den Skurios Volleys Borken, auf den BSV Ostbevern, bei dem die 25-Jährige 15 Jahre gespielt und in den vergangenen sieben Jahren die Rolle der Mannschaftskapitänin übernommen hatte. An der Seite von Eggenhaus spielen künftig [Pauline Gravermann](#) und [Pia Kramer](#). Auf Seiten des BSV Ostbevern stehen [Anna Dreckmann](#) und [Lea Dreckmann](#).
- **Große Herausforderung:** Die Frauen des SV Meppen müssen sich nach kurzer Vorbereitung auf die Herausforderung Erste Bundesliga einstellen. Für die SVM-Fußballerinnen ist es die erste Saison überhaupt in der höchsten Spielklasse, und dafür wird das Team kräftig aufgestockt. Fünf Neuzugänge wurden in diesem Jahr für das Team vermeldet, dem auch die WWU-Studentinnen [Thea Fullenkamp](#), [Linda Preuß](#) und [Lisa-Marie Weiss](#) angehören. Am ersten Septemberwochenende beginnt die Saison. Der SV Meppen muss dann beim MSV Duisburg antreten.
- **Verstärkung für die WWU Baskets:** Für den Neustart der 2. Basketball-Bundesliga ProB konnten sich die WWU Baskets einige Verstärkung sichern. Mit großer Zweitliga-Erfahrung aus der ProA- und ProB-Ligen stoßen Lehramtsstudent [Thomas Reuter](#), Jurastudent [Cosmo Grünh](#) und [Oliver Pahnke](#), der sich um ein BWL-Studium in Münster bewirbt, zum Team. Die Saison soll am 16. Oktober starten, einen Monat später als ursprünglich terminiert. Der genaue Spielplan steht noch nicht fest.



## Lust am Wechsel aus Sport und Studium

Endlich wieder Wettkampf, endlich wieder Leistungsvergleich! Die Deutsche Meisterschaft in Braunschweig am 8. und 9. August gab den Leichtathletinnen und Leichtathleten nach Monaten individuellen Trainings die Möglichkeit, sich mal wieder unter Beweis zu stellen. Auch [Fabian Alexander Dammermann](#), Student der Politik und Sportwissenschaft an der WWU, brannte darauf, sein Potenzial über die 400 Meter zu zeigen. Er schaffte es in den Endlauf, belegte schließlich mit 47,22 Sekunden über die Stadionrunde den achten Platz.



Foto: Torben Flatemersch

Zufrieden war der 22-Jährige damit allerdings nicht. Die Zeit lag über eine Sekunde über seiner persönlichen Bestleistung (45,94 Sekunden) und Rang acht hinter seinen Erwartungen: „Der Vorlauf mit 47,14 war eigentlich okay. Warum ich im Endlauf dann nichts mehr draufpacken konnte, weiß ich nicht. Rang vier oder fünf hätte ich mir schon erhofft. Ich hatte mich sehr auf den Wettkampf gefreut, konnte es dann aber nicht ausreichend umsetzen“, gesteht Dammermann.

Doch von dem Dämpfer will sich der Athlet der LG Osnabrück nicht aus der Spur werfen lassen. Sein Ehrgeiz ist vielmehr angefacht, und das Potenzial ist hoch. Seine persönliche Bestleistung hätte in diesem Finale zur Medaille gereicht. „Auf dem Niveau bin ich nach meiner Schambeinverletzung im vergangenen Jahr aber noch nicht. Aber auf eine mittlere 46er-Zeit hatte ich schon gehofft, und das Training in dieser komischen Corona-Saison war trotz der Umgestaltung durch die Verschiebung der Deutschen Meisterschaft eigentlich gut“, sagt Dammermann. Sein Ziel bleibt die Teilnahme an den Olympischen Spielen von Tokyo. Dafür hat er in den vergangenen Wochen viel Zeit ins Studium und in die Prüfungen investiert, um den Fokus in 2021 auf die Leichtathletik auszurichten.

„Es ist ein unglaubliches Gefühl, in einem vollen Stadion zu laufen. Mein persönliches Highlight war die Europameisterschaft 2018 in Berlin, als wir mit der 4 x 400-Meter-Staffel vor 60.000 Zuschauern ins Finale und auf Rang acht gelaufen sind. So etwas möchte ich noch mal erleben – bei Olympia oder bei der Heim-EM 2022 in München.“ Die größten Chancen, um an den



Foto: Torben Flatemersch

Großereignissen teilzunehmen, sieht der WWU-Student in einem Platz in der Staffel: „Die internationale Einzel-Qualifikation mit einer Zeit von 44,90 Sekunden ist extrem schwer. Aber für die Staffel ist einiges möglich. Denn neben der 4 x 400 der Männer kommt ja auch noch die 4 x 400 Mixed dazu.“ Um sich für Olympia einen dieser Plätze zu ergattern, steuern die Leichtathleten auf das Frühjahr 2021 hin, wenn bei der Deutschen Meisterschaft die Olympia-Starter ermittelt werden. Dammermann: „Mit einer Top-Leistung habe ich eine realistische Chance. Das ist der Traum eines jeden Sportlers. Vor zwei Jahren habe ich daran noch nicht glauben können, habe es abgetan, bin dann aber meine Bestzeit gelaufen.“

2018 war das Topjahr für den Sprinter: In der U23 wurde er Deutscher Meister, bei den Männern lief er in 45,94 Sekunden auf Rang drei. Zudem kam das herausragende EM-Erlebnis mit der Staffel. Ein Jahr später folgte mit der U23-Staffel der Gewinn des EM-Titels – sein bisher größter internationaler Erfolg. Spätestens damit hat Fabian Dammermann seine Sprint-Expertise unter Beweis gestellt. In der Jugend hatte er sich dagegen noch nicht zwischen Handball und Leichtathletik entscheiden können und beide Sportarten parallel betrieben. Mit 15 Jahren aber hatte ihn sein Leichtathletik-Trainer in den Sprintwettkampf gedrängt, und spätestens mit dem Gewinn des deutschen U20-Titels in 2016 merkte der junge Sportler: „Da geht was!“

Mit der Aufnahme des Studiums an der WWU im Wintersemester 2017/18 legte Dammermann dann die Basis, um sich beruflich wie auch sportlich weiterzuentwickeln: „Der Krafraum und die Leichtathletikhalle in Münster bieten eine perfekte Infrastruktur. Gerade im Winter habe ich damit Möglichkeiten, wie es sie nur ganz wenige in Deutschland gibt.“ Die



kurzen Wege in Münster machen es ihm möglich, seine sieben bis acht Trainingseinheiten und den Zweitaufwand von rund 20 Stunden in der Woche für den Sport zu realisieren, ohne das Studium aus den Augen zu verlieren. „Durch das Spitzensportprogramm konnte ich bisher alles gut vereinbaren und Prüfungstermine mit den Wettkämpfen abstimmen. Meine Bachelorarbeit gehe ich im siebten Semester – also fast in der Regelstudienzeit – an. 2021 steht hoffentlich Olympia im Fokus, parallel werde ich mich schon für den Master-Studiengang einschreiben“, sagt Dammermann, der in der Doppelbelastung eher Lust als Belastung sieht: „Ich mag diesen Wechsel aus körperlicher und geistiger Anstrengung. Das ist eine schöne Abwechslung, die ich sehr wertschätze. Und Zeiten wie meine Verletzung oder den Ausfall von Wettkämpfen durch Corona habe ich immer genutzt, um im Studium schneller voranzukommen.“

Top ↑

[Partnerschaft mit dem Hochschulsport eröffnet beste Möglichkeiten](#)

# Spitzen-Infrastruktur für den Spitzensport

Die Spitzensportförderung an der WWU Münster bietet ein breites Spektrum. Ein zentrales Element der Spitzensportförderung ist zudem über die Kooperation mit dem [Hochschulsport](#) die Möglichkeit, die universitären Sportanlagen und -stätten kostenfrei nutzen zu können.



In enger Zusammenarbeit mit den Spitzensportbeauftragten ermöglicht der Hochschulsport den Kaderathletinnen und Kaderathleten sowie den Bundesligisten die Nutzung von Krafträumen, Hallen und Sportplätzen. „Seit 2002 die Vertragsunterzeichnung als Partnerhochschule des Spitzensports erfolgt ist, haben wir die Strukturen aufgebaut. Inzwischen können wir den Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern sehr gute Angebote machen“, sagt Jörg Verhoeven, Leiter des Hochschulsports Münster. „Mit der Fertigstellung der Leichtathletik-Anlage mit Tartanbahn und Beleuchtung ist 2015 ein ganz großer Schritt erfolgt. Aber wir wollen uns noch weiterentwickeln. Ein Wunsch ist der Aufbau eines Kunstrasenplatzes, um noch wetterunabhängiger zu sein.“

Die diversen Sportstätten sind ein Angebot an alle 45.000 Studierenden der Uni Münster und ein wichtiger Faktor, um den Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern die Koordination von Sport und Studium zu ermöglichen. 16 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um den Hochschulsport, das Projekt Spitzensport betreuen neben HSP-Leiter Jörg Verhoeven auch noch Jan Müller (Sportmanagement) und Tim Seulen als Schnittstelle für den Wettkampfsport.



Nach der Anerkennung als Spitzensportlerin oder Spitzensportler durch die Spitzensportbeauftragte Dr. Barbara Halberschmidt eröffnet sich für die Athletinnen und Athleten ein breites Feld an Möglichkeiten. „Besonders gefragt ist der Kraftraum im Campus-Gym. Den können die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler nutzen, wie es ihnen passt – vorausgesetzt, es sind aus Sicherheitsgründen mindestens zwei Sportler im Kraftraum“, berichtet Jörg Verhoeven. Stark gefragt sind auch die weiteren Hallen – vor allem die Leichtathletikhalle, von denen es deutschlandweit nur wenige vergleichbare Hallen gibt, ist ein Alleinstellungsmerkmal der Uni Münster. „Bei der Nutzung der Hallen sprechen wir mit den Athleten ab, was sie brauchen und wie das mit dem Belegungsplan für die Lehre abzustimmen ist. Dann bekommen sie entsprechende Slots“, so Verhoeven.

Leichtathleten/innen, Ballsportler/innen und auch Radsportler/innen (über die Möglichkeit des Indoor-Cycling) finden sehr gute Infrastruktur für ihren Sport an der Uni Münster. Schwieriger wird es für den Reitsport, aber der Hochschulsport geht mit hoher Flexibilität auf die individuellen Aspekte ein. „Dazu gehört zum Beispiel auch die

Möglichkeit zum Rehabilitationssport nach Verletzungen wie Aqua-Fitness. Aber durch unsere Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportmedizin und die Kooperation mit dem Landesleistungszentrum Leichtathletik stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung wie die Leistungsdiagnostik und die Physiotherapie“, erklärt Jörg Verhoeven.



Das gesamte Angebot ist ein echter Benefit für die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler an der Uni Münster. Und es wird auch reichlich genutzt. Allein den Campus-Gym besuchen bis zu 45 Athletinnen und Athleten regelmäßig. Verhoeven: „Das Hochschulangebot ist ein echtes Pfund zur Sportförderung – und das an sieben Tagen in der Woche!“

Top ↑

ProTalent-Stipendium:

## Ansporn für Top-Leistung

**Vielseitigkeitsreiterin [Johanna Zantop](#) ist eine der ersten drei Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die im Rahmen des Programms ProTalent durch die Sportstiftung NRW seit dem Wintersemester 2019/2020 gefördert werden. 300 Euro monatlich erhält die Studentin der Erziehungs- und Sozialwissenschaften und wird damit in Sport und Studium erheblich entlastet, wie sie selbst berichtet.**



„Das Stipendium der Sportstiftung NRW entlastet mich in meinem Alltag extrem!

Der Reitsport ist ein relativ zeit- und kostenintensiver Sport, somit bin ich unglaublich dankbar für die Unterstützung“, sagt Johanna Zantop. Ein hohes Maß an Belastung kommt dennoch auf die junge Reiterin zu, die bereits in der Jugend Erfolge auf europäischer Ebene im Einzel und in der Mannschaft erzielte: „Arbeiten gehe ich trotz des Stipendiums: Abgesehen davon, dass es ein Ausgleich für mich ist und unglaublichen Spaß macht, lerne ich extrem viel bei der Arbeit. Ich arbeite bei einem Springreiter in Havixbeck, was unglaublich gut für meine Reiterei ist, da viele Pferde vielseitiges Reiten und Denken erfordern. Außerdem lerne ich auch ein wenig über den Betrieb und die Seite des Sports hinter dem Schreibtisch.“

Johanna Zantop hat das klare Ziel, sowohl in ihrem Sport als auch ihrem Studium erfolgreich zu sein, so dass sie die duale Karriere in jedem Fall vorangetrieben hätte. „Der Sport ist ein Teil von mir und den werde ich hoffentlich niemals aufgeben müssen. Aber da ich glücklicherweise das Stipendium der WWU erhalte, ist es mir möglich, im internationalen Sport tätig zu sein und die Uni normal zu besuchen und zu bewältigen.“

Neben der Erleichterung für das Studium sieht die Reiterin im Stipendium einen weiteren positiven Faktor: „Der Ansporn, den ich schon immer in Form von hohen Erwartungen an mich selbst habe, wurde durch das Stipendium noch verstärkt. Ich liebe diesen Druck. Ohne



Ansporn, Adrenalin und Zeitdruck würde der Moment, nachdem man etwas erfolgreich abgeschlossen hat – ob Uni oder Wettkampf – meiner Meinung nach nur halb so schön sein.“ Und Johanna Zantop fühlt sich auch angespornt, für die erhaltene Unterstützung jetzt und später etwas zurückzugeben: „Ich finde es bemerkenswert, wie selbstlos diese Stipendien sind. Fremde Menschen, die dich noch nicht kennen, unterstützen monatlich mit einer ordentlichen Geldsumme dich und deine Träume. Ich muss gestehen, wenn das ganze Leben um Uni, Sport und Familie kreist, bleibt manches auf der Strecke zurück. Aber als ich bei einer der Stipendienfeiern erlebt habe, wie neugierig die Förderer auf die Studenten sind und wie sehr diese Menschen helfen wollen, dachte ich mir, dass ich auch einmal ein Projekt finden will, das mir so große Freude bereitet!“

Im kommenden Jahr steht für Johanna Zantop der Bachelor-Abschluss auf dem Studienplan. Gern will sie danach den Master anschließen – natürlich an der WWU. Sportlich will sie an den bisherigen Erfolgen anknüpfen, um 2021 vielleicht die ein oder andere 4\*-Prüfung zu absolvieren. Damit würde sie sich mit ihrem Pferd für den U25-Nachwuchskader empfehlen.

Das nächste Förderjahr des Stipendienprogramms Pro Talent beginnt am 1. Oktober. Dazu läuft derzeit die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber.

Top ↑